

Ein Tagesausgabe
in der obersteillich
im Bezirk Nagold und
Rachbarrortverleher
Nr. 1,25
außerhalb Nr. 1,35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet ebenfalls
60 Pf.



Angewandte
bei einmaliger Stu-
den 10 Pf. die
einmalige Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Kleinere 18 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 11.

Verlag u. Druck der W. Riecher'schen
Buchdruckerei (S. Laut), Altensteig.

Samstag, den 14. Januar.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“
ist durch die Post separat zu beziehen.

1911.

Wochen-Rundschau.

Landesparteitage.

In unserem Lande hat die Politik nun wieder mit Hochdruck eingesetzt. Von den Parteien haben zwei, die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberale - Deutsche - Partei in dieser Berichtswochen in Stuttgart ihre Landesversammlung abgehalten, die Volkspartei nach altem Brauche, den sie auch nach der Fusion und nachdem sie ein württembergischer Landesverband der Fortschrittlichen Volkspartei geworden ist, beibehalten hat, am Dreikönigstage, die nationalliberale Partei zwei Tage darauf am Sonntag. Es waren große eindrucksvolle Versammlungen, die deutlich die politische Bewegung unserer Tage und den Ernst der kommenden Dinge widerspiegeln. Auf beiden Parteitagen wurde naturgemäß des zwischen den beiden Parteien abgeschlossenen Wahlabkommens für die bevorstehenden Reichstagswahlen gedacht. Ueberall war man davon durchdrungen, daß ein Zusammengehen der beiden Parteien unter den obwaltenden Umständen ein Gebot der politischen Notwendigkeit und der taktischen Klugheit ist. Aber das Wahlabkommen ist doch allerlei Anfechtungen ausgesetzt, die recht übel sind und auch in den Landesversammlungen ein Echo fanden. Da ist vor allem der Streit im Ulmer Wahlkreis, wo bekanntlich der bisherige Vertreter Storz nicht mehr kandidieren will. Die Nationalliberalen haben sich in dem Wahlabkommen für diesen Fall die Auffstellung eines Kandidaten vorbehalten und die Volkspartei hält daran fest, ihrerseits unter allen Umständen einen Kandidaten aufzustellen. Formell ist die Haltung hüben und drüben unanfechtbar, aber sie führt zu sehr bedauerlichen Erscheinungen und hat schon bisher viel Verbitterung geschaffen. Auch sonst ist nicht alles so, wie es sein sollte. Im 3. Wahlkreis ist ein Teil der volksparteilichen Wähler unzufrieden damit, daß dieser Wahlkreis den Nationalliberalen überlassen worden ist, und im 5. Wahlkreis hat man auf volksparteilicher Seite an dem von den Nationalliberalen in Aussicht genommenen Kandidaten etwas anzufügen. Es war bemerkenswert, daß in der volksparteilichen Landesversammlung der Abg. Konrad Haugmann im Namen des Weiteren Ausschusses an die Parteigenossen die Aufforderung richtete, das Wahlabkommen mit den Nationalliberalen loyal und tapfer zu erfüllen. Dazu ist unumkehrbar Veranlassung, als in der nationalliberalen Partei sich eine misstrauische und verdrießliche Stimmung regt. Sie soll im Landesauschusse bei der Besprechung des Wahlabkommens lebhaft Ausdruck gefunden und es soll nicht an Stimmen gefehlt haben, die es überhaupt nicht abgeschlossen gewünscht hätten. In den Ausführungen, die der Parteivorstand Abg. Kibel in der Landesversammlung über das Wahlabkommen machte, klang das alles vernehmbar hervor. War sei einzig darin, daß das Abkommen unter den erreichten Bedingungen für die nationalliberale Partei kein vollbefriedigendes sei. Aber man habe sich für verpflichtet gehalten, aus höheren Gründen mit dem Entgegenkommen bis an die äußerste Grenze zu gehen, weil eben das Zusammengehen der beiden liberalen Parteien eine politische Notwendigkeit sei. Es sei gelungen, den Linksliberalismus zu verstärkter Mitarbeit an den nationalen Aufgaben heranzuziehen, und wenn diese Errungenschaft nicht wieder verloren gehen sollte, müsse das Zusammengehen der beiden Parteien festgehalten werden. Kibel meinte dann, es gelte dem Linksliberalismus die Ueberzeugung beizubringen, daß ein Bündnis mit der Sozialdemokratie für ihn ebenso unmöglich und verhängnisvoll sei wie für

die Nationalliberalen. Ueber die allgemeine politische Lage sprachen auf dem volksparteilichen Parteitage die Abg. v. Payer und Haugmann, auf dem nationalliberalen der sächsische Reichstagsabgeordnete Dr. Weber. Payer stellte dem verflochtenen Bülow-Block das Zeugnis aus, daß er durchaus nicht unfruchtbar gewesen ist, sondern eine ansehnliche und wertvolle politische Arbeit geleistet hat. Aber darin liege nicht die historische Bedeutung dieses Reichstags, sondern darin, daß er die Zerschlagung der Geister herbeigeführt und den Umschwung vorbereitet habe, der notwendig sei und mit der Sicherheit eines Naturereignisses erwartet werden dürfe. Es gelte den Kampf gegen die Rechte und das Zentrum. Der Kampf gegen die Konservativen müsse bis zum Ende durchgeführt werden. Die konservativ-liberale Paarung sei Gott sei Dank in die Brüche gegangen, und obwohl er manches Nützliche geschaffen habe, werde die Volkspartei das Sehnen nach einer Wiederherstellung nicht teilen. Einmal und nicht wieder. Es gehe ein scharfer Schnitt durch den Reichstag seit 1908, und daß dieser Schnitt rechts und nicht links von den Nationalliberalen eingesetzt habe, das sei die wichtigste Erscheinung der neueren politischen Entwicklung, und darauf beruhe die einzige Hoffnung des deutschen Volkes. Herr v. Payer hat hier in der Tat die Situation klar und richtig gekennzeichnet. Von der Haltung der nationalliberalen Partei hängt fast alles ab. Wenn sie sich bewegen ließe, dem Rufe nach Ausschluß an die Parteien des Schwarzblauen Blocks zu folgen, wäre die Hoffnung auf eine Veränderung der gegenwärtigen Zustände verflüchtigt. Die Linksliberalen würden sich in einer unfruchtbareren Opposition erschöpfen, und der Gang der Dinge würde sein, wie es den Konservativen und dem Zentrum gefiele. Steht aber der Gesamtliberalismus Schulter an Schulter, so ist er eine Macht, gegen die in Deutschland auf die Dauer nichts ausgerichtet werden kann, und an der die Kraft des schwarzblauen Blocks scheitern muß. Auch der Abg. Haugmann betonte diese Sachlage in seiner Rede, und er erkannte dabei zugleich an, daß die Nationalliberalen in den letzten zwei Jahren eine Politik befolgt hätten, wie sie im Interesse des Liberalismus getrieben werden müsse. Den Gegnern dürfe nicht das Schauspiel eines liberalen Haders gegeben werden. Das Zentrum und die Konservativen mit ihren Anhängeln würden bei den nächsten Reichstagswahlen ein schweres Strafgericht erleben. Bei ihrer Niederwerfung sei die Sozialdemokratie nicht zu entbehren. Sie befolge aber eine falsche Methode und müsse bekämpft werden. Indessen sei es wünschenswert, daß der einheitlichen Rechten eine einheitliche Linke gegenübergestellt werde. Das ist immerhin, wenn auch Haugmann den Kampf nach zwei Fronten betont, doch so etwas wie eine Großblöckidee. Der Schwierigkeiten ist sich freilich auch Haugmann bewußt. Sie liegen nicht bei den Sozialdemokraten, sondern namentlich auch bei den Nationalliberalen. Haugmann meinte, es müsse Aufgabe der Linksliberalen sein, die auseinanderstrebenden anderen Teile der Linken zu gemeinsamem Handeln zusammenzubringen. Die Nationalliberalen lehnen jedoch jegliche Großblöckideen und jedes Partieren mit der Sozialdemokratie entschieden ab. Das betonte auch der Redner auf der nationalliberalen Landesversammlung, Abg. Dr. Weber, mit aller Entschiedenheit. Zugleich aber auch erteilte er den Konservativen eine ungemein entscheidende Absage. Von einer Sammlungsparole und von einem Zusammengehen mit den Konservativen und dem Bund der Landwirte, die die Finanzreform mit ihren schweren Mängeln zu verantworten haben, die dem Zentrum wieder in den Sattel geholfen haben, könne keine Rede sein, solange sie nicht ihr Unrecht einsehen und es wieder gutmachen. Ueberhaupt war

wohl mit das bemerkenswerteste an der nationalliberalen Versammlung, daß die Scheidung von der Rechten so deutlich zum Ausdruck kam. Abg. Weber warnte im Uebrigen vor einem Pessimismus gegenüber den künftigen Reichstagswahlen, wie er sich vielfach zeigt und wie er auch auf der Stuttgarter Landesversammlung hindurchklang. Ueber die württ. Landespolitik sprach auf der volksparteilichen Versammlung der Abg. Piesching, auf der nationalliberalen der Abg. Baumann. Beide gaben ein erschöpfendes Bild von der parteipolitischen Lage, der Arbeiten des vergangenen und den Aufgaben des kommenden Landtags. Beide betonten dabei die Notwendigkeit der Beamtenaufbesserung und der Freiheit ihrer politischen Betätigung, soweit die Pflichten des Amtes ihr nicht eine Schranke ziehen. Baumann meinte, daß in weiten Kreisen der Beamenschaft allerdings das Gefühl bestehe, daß die politische Betätigung bei den Vorgesetzten nicht gern gesehen werde. Zur Präsidentenfrage in der zweiten Kammer, die wieder auftaucht, da das Zentrum als stärkste Partei den Anspruch erhebt, den ersten Präsidenten zu stellen, erklärte Abg. Baumann, daß die Nationalliberalen keine Veranlassung haben, den bewährten langjährigen Präsidenten v. Payer nicht wieder zu wählen. Es ist vorauszu sehen, daß das Zentrum auch diesmal wieder mit seinem Anspruch unterliegt. Vielleicht ist darüber, bis diese Zeilen dem Leser vorliegen, schon Gewißheit gegeben, da der Zusammenritt des Landtags am Freitag erfolgte.

Verwaltungsreform.

Der Inhalt der Denkschrift, die die Regierung über die Frage der Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung dem Landtage vorlegen wird, ist noch nicht bekannt, und schon haben die mehr oder weniger zuverlässigen Andeutungen über ihren voraussichtlichen Inhalt da und dort, wo man fürchten zu müssen glaubt, unter die Leidtragenden zu geraten, alle Hebel in Bewegung gebracht. Man bekommt schon jetzt einen Vorgeschmack davon, welche einen Hexensabbath es geben wird, wenn ernstlich daran gegangen werden sollte, in der Einrichtung der Kreisregierungen und der Oberämter Änderungen zu treffen. Jede Stadt, jeder Bezirk will unter allen Umständen die Beamten behalten, die vorhanden sind. Jedermann weiß und fühlt zwar, daß unser staatlicher Apparat viel zu unübersichtlich und zu teuer ist und daß gut und gern namhafte Vereinfachungen und Ersparnisse gemacht werden könnten, aber keiner will irgendwelche Opfer in seinem besonderen Interessentkreis gebracht sehen. Wenn der Sankt Florian ein Haus anzünden will, so soll er gefälligst das Haus des Nachbarn dazu ausersehen. Was unter diesen Umständen von den etwaigen Absichten der Regierung verwirklicht werden kann, mag der Himmel wissen. Es verlangt, daß recht gründliche Eingriffe erwogen werden. In Frage kommt einmal die Zusammenlegung der Kreisregierungen auf zwei, wenn nicht gar deren gänzliche Aufhebung und ferner die Aufhebung einer ganzen Reihe von Oberämtern. Da werden die Abgeordneten der betreffenden Bezirke, wenn es ernst werden sollte, emsig werden, wie man es wahrscheinlich lange nicht erlebt hat. Es bleibt ihnen auch gar nichts anderes übrig, wenn sie nicht dabei aufgespießt oder geviertelt werden wollen, und so eine Prozedur hat immerhin etwas Peinliches an sich und die Gegner erlauben sich, grausam wie sie sind, mit Genuß daran. Eine Reform der Staatsverwaltung aber, die keinem Ort und keinem Bezirk etwas nimmt, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Parlamentsbeginn.

Am Dienstag ist der Reichstag wieder zusammengetreten, und er wird nun bis gegen Ostern bei-

ammen bleiben. Es ist die Zeit der eigentlichen Arbeit, und es gibt eine Menge Stoff, der seiner Erledigung harri, so viel, daß es fraglich ist, ob dieser sterbende Reichstag überhaupt imstande sein wird, ihn in der Zeit, die ihm bis zum Sommer noch zur Verfügung steht, noch zu erledigen. Der Wille ist ja wohl da, namentlich auch bei der Regierung, schon deshalb, weil man so große und schwebende Materien, wie die Reichsversicherungsordnung, Arbeitskammergesetz, Schiffahrtsabgabenvorlage, Strafprozessnovelle, die schon so lange auf der Tagesordnung stehen, nicht bis zum neuen Reichstage hinauschieben und so erheblich weiter verzögern möchte. Dazu kommen noch verschiedene andere Dinge, vom Etat ganz zu schweigen. Bei alledem wird die parteipolitische Spannung und der Schatten der Reichstagswahlen empfindlich einwirken, und es ist gar nicht vorauszusagen, wie sich der Gang der Arbeiten gestaltet. Am Dienstag ist auch die neue Session des preussischen Landtags eröffnet worden. Die Thronrede hat diesmal der Kaiser und der König von Preußen nicht persönlich verlesen, sondern der Herr v. Bethmann-Hollweg hat es besorgt. Das entspricht dem Inhalt der Thronrede, die so nüchtern und dürftig wie nur möglich ist. Was an Vorlagen angeht, wird, ist durchweg unpolitisch. Man hat deutlich merken können, daß auch in der preussischen Politik alles vermieden werden soll, was irgendwie die ganze politische Situation berühren könnte. Von der Frage der Wahlreform findet sich in der Thronrede kein Wort, geschweige denn etwa die Ankündigung einer neuen Vorlage. Alles hängt an den Reichstagswahlen; erst wenn sie eine Entscheidung und Klärung der parteipolitischen Verhältnisse gebracht haben, wird sich alles weitere finden.

Die Eröffnung des Landtages.

Stuttgart, 13. Jan. Im Sitzungssaal der 2. Kammer fand heute vorm. die feierliche Eröffnung des Landtags statt. Gegen dreiviertel 11 Uhr lehrten die Mitglieder der Ständeverammlung von den Gottesdiensten in der Schloßkirche und in der katholischen St. Eberhardskirche zurück. In der ersten hatte Oberhofprediger Prälat v. Kolb die Predigt gehalten und in der letzteren Domkapitular v. Moser ein lehrreiches Hochamt geleitet. Gleichzeitig mit den Ständemitgliedern fanden sich auch die Mitglieder des Staatsministeriums und des Geheimen Rats im Ständehaus ein, vor dem die Stadtgarde Wache bezogen hatte. Schon von 10 Uhr an hatten sich die Tribünen, hauptsächlich mit Damen, dicht gefüllt. Auch mehrere Vertreter der Diplomatie waren zugegen. Die Versammlung bot ein glänzendes Bild. Die Abgeordneten trugen Frack oder Gehrock, während die Mitglieder der Ersten Kammer und die hohen Beamten in Uniformen erschienen waren. Der Präsident der Ersten Kammer, Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, bezeichnete um 11 Uhr eine Abordnung von vier Mitgliedern der Ersten und von 8 Mitgliedern der Zweiten Kammer, die sich an den Saaleingang begaben, um den König zu empfangen. Hierauf gingen die Präsidenten der beiden Kammern dem König bis zum Eingang des Hauses entgegen und geleiteten ihn mit den Herzögen Albrecht, Robert und Ulrich, sowie der Abordnung in den Saal. Der König trug Generalsuniform. In seinem Gefolge befanden sich die Hofbeamten und Adjutanten. Als der Landesherz um viertel 12 Uhr den Saal betrat, brachte der Abg. Häffner ein dreifaches Hoch auf ihn aus. Der König verneigte sich beim Betreten des Saales vor den Versammelten und stellte sich vor dem Thron auf. Sodann erinnerte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker die Ständemitglieder an den früher abgelegten Eid, worauf Graf Heinrich Adelsmann v. Adelsmannsfelden den Ständereid leistete. Nunmehr übergab der Ministerpräsident dem König die

Thronrede.

der sie mit fester Stimme vorlas. Sie lautete: Siehe Getraue! In Beginn des zweiten ordentlichen Landtags der Wahlperiode trete Ich in Ihre Mitte und heiße Sie herzlich willkommen. Mit Befriedigung kann Ich auf die Ergebnisse des ersten Landtags zurückblicken. Unter Ihrer unermüdeten Mitwirkung hat die gedeihliche Entwicklung des Landes einen ungehörten Fortgang genommen und sind wichtige und schwierige Werke der Gefregung vollendet worden. Auch den neuen Landtag erwartet eine Fülle von Arbeit. Vor allem wird die Feststellung des Staatshaushalts für die nächsten zwei Finanzjahre den Gegenstand Ihrer Beratungen bilden. Die fortdauernde Erholung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat auch den Entwurf des Staatshaushalts vorteilhaft beeinflusst. Vornehmlich zeigen die Erträge der Eisenbahnen und Forsten, ebenso diejenigen der Landessteuern, in

erster Linie der Einkommensteuer, erhebliche Steigerungen. Ihnen stehen allerdings größere Ausfälle bei den Einnahmen der Postverwaltung und bei dem Anteil an der Erbschaftsteuer des Reichs, sowie ein höherer Bedarf namentlich für die Staatsschuld und die Pensionen gegenüber. Doch würden die Einnahmen noch mit einem namhaften Betrag überwiegen, wenn nicht eine besondere Maßnahme hinzukäme, die zu einer starken Anspannung der Staatsfinanzen führen muß. Infolge der unausgesetzten Verteuerung der Lebensbedürfnisse hat sich in den letzten Jahren allgemein für die Staatsbeamten wie für die Kirchen- und Schuldienere die Lebenshaltung ungünstig gestaltet. Mit Rücksicht hierauf ist im Reich und in fast allen größeren Bundesstaaten eine Neuordnung der Beamtengehälter eingetreten, hinter der die württembergischen Gehälter verhältnißmäßig zum Teil weit zurückbleiben. In der Ueberzeugung, daß die Wohlfahrt des Landes mit einer gesicherten Lebensstellung der öffentlichen Diener untrennlich verknüpft ist, erachte Ich es daher für eine unabwendbare Pflicht des Staats, den Beamten durch eine neue Regelung ihrer Gehälter ein genügendes Einkommen zu verschaffen. Es werden Ihnen deshalb demnächst Vorlagen zugehen, um die Bezüge der Staatsbeamten, wie auch die der Geistlichen und Volksschullehrer aufzubessern und um andererseits zur Deckung des Aufwands die nötigen Mittel zu gewinnen. Ohne die Eröffnung neuer Einnahmequellen kann die sehr beträchtliche Mehrausgabe nicht bestritten werden. Ich hege aber die



Johann Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, Fürst zu Jagtberg, der neue Präsident der Ersten Kammer Württembergs.

bestimmte Zuversicht, daß Sie zu der dringlich gebotenen Maßnahme trotz der damit verbundenen großen Opfer Ihre Zustimmung nicht verweigern werden. Ueber die Vereinfachung der Staatsverwaltung wird eine Denkschrift in Ihre Hände kommen. Im Zusammenhang damit soll Ihnen alsbald der Entwurf eines Verfassungsgegesetzes unterbreitet werden, das die Aufhebung des Geheimen Rats als einer entbehrlich gewordenen Behörde bezweckt. Der Ihnen zugehende Entwurf eines weiteren Verfassungsgegesetzes ist bestimmt, die Erste Kammer ihrem Vorschlag entsprechend zur Wahl eines zweiten Vizepräsidenten zu ermächtigen. Im Bereich der bürgerlichen Rechtspflege wird eine Gesetzesvorlage der Jugendfürsorge eingebracht, deren unablässige Pflege Mir ein besonderes Anliegen ist. Dieser Entwurf will zur Verstärkung des Schutzes der Minderjährigen die Einführung der Berufsvormundschaft ermöglichen. Der nachhaltigen Förderung des Verkehrsweßens, womit die fortschreitende wirtschaftliche Hebung des Landes eng verknüpft ist, gilt stets die Aufmerksamkeit Meiner Regierung. Zur Verbesserung und Erweiterung der vorhandenen Betriebsrichtungen und zur Vermehrung der Eisenbahnfahrzeuge sind bedeutende Summen aufzuwenden, außerdem soll der Bau von Nebenbahnen soweit fortgesetzt werden, als die Finanzlage es gestattet. Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung ist der Entwurf eines Gesetzes vorbereitet, das für die Gebäudebrandversicherung nach den jetzigen Anschauungen und Bedürfnissen das mehrfach veraltete seitherige Gesetz ändert und die Bemessung der Versicherungsbeiträge der wirklichen Feuergefährlichkeit der versicherten Gebäude besser anpaßt. Ferner werden Sie den Entwurf eines Gesetzes erhalten, durch das die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte neu geregelt und im Interesse der Deranreicherung einer gesunden Jugend überall Schulpflicht eingeführt werden sollen. Der leider ungünstige Ausfall der Weizennte im abgelaufenen Jahr bedingt wiederum eine staatliche Hilfsleistung zugunsten der notleidenden Weingärtner, ein hierauf gerichteter Gesetzentwurf wird Ihnen vorgelegt werden. Ihrer Zustimmung wird

meine Regierung auch zu einem Gesetzentwurf sicher sein, der für die im vorigen Frühjahr von einem schweren Brandunglück heimgesuchte Gemeinde Böhmendorf die Gewährung von Unterstützung hauptsächlich durch ein staatliches Notstandsdarlehen vorsieht. Gleichzeitig mit der Gesetzesvorlage zur Verbesserung des Einkommens der Volksschullehrer wird Ihnen eine Revision der Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse dieser öffentlichen Diener im Sinne der Vereinfachung und der Anpassung an die Vorschriften des Beamtengesetzes vorgeschlagen werden. Des weiteren verfolgt ein an Sie gelangender Gesetzentwurf das Ziel, die Verfassung der israelitischen Religionsgemeinschaft auf eine der Neuzeit angemessene Grundlage zu stellen und die kirchliche Besteuerung der Israeliten mit den veränderten wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Verhältnissen in Uebereinstimmung zu bringen. Endlich sind Entwürfe zur gesetzlichen Regelung der Verwaltung der Staatsentnahmen und Staatsausgaben sowie der Kontrolle des Staatshaushalts ausgearbeitet und werden Ihnen zugehen, sobald es Ihre Geschäftslage erlaubt. Zahlreich und bedeutend sind hienach die Arbeiten, die an Sie herantreten. Ihre Erledigung stelle Ich Ihnen mit dem vollen Vertrauen anheim, das Sie, geeint durch das Bewußtsein einer hohen Aufgabe, Ihre bewährte Pflichttreue zum Wohle Meines Volkes von neuem betätigen werden. Ich erkläre den Landtag für eröffnet. Der König verneigte sich und verließ dann unter erneuten Hochrufen um 11 Uhr 25 nebst Folge und den Mitgliedern der Ersten Kammer den Saal. Wenige Minuten später ergriff der Alterspräsident der Zweiten Kammer, der Abg. Bantleon, das Wort. Er hieß die Kollegen herzlich willkommen und erinnerte daran, daß das Haus 4 Jahre unter der neuen Verfassung gearbeitet und dabei die Probe gut bestanden habe. Auch in diesem zweiten Teil der Wahlperiode werde ohne Zweifel jedes Mitglied sich bemühen, seine Pflicht zu tun. Man müsse sich immer vor Augen halten, daß alle nach denselben Ziele streben, nämlich die Interessen des Landes und des Volkes nach Möglichkeit zu fördern, und daß die Meinungen nur darüber auseinandergehen, wie dieses Ziel sich am besten erreichen lasse. Widerfahre dabei dem Gegner Gerechtigkeit, gestehe man ihm ehrliche Motive zu, so werde auch in Zukunft ein gedeihliches und förderliches Zusammenarbeiten, wie es im Interesse des Landes und des Volkes notwendig ist, möglich sein. Dazu möge Gott seinen Segen geben. (Bravo.) Der Alterspräsident benannte alsdann die nächste Sitzung auf morgen vormittag 10 Uhr an mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, der Schriftführer und der Ausschüsse.

Die Landtage sind vollzählig besetzt, nachdem die beiden erledigten Mandate von den Sozialdemokraten Kinkel für Heber und Hornung für Schäffler eingenommen wurden. Die Stärkerhältnisse der Parteien gestalten sich nunmehr folgendermaßen: Zentrum 25, Volkspartei 22, Bauernbund 16, Sozialdemokratie 16, Deutsche Partei 12 und ein Wilder Hoffmeister.

Landesnachrichten.

Herrenberg, 13. Jan. Ein 28 Jahre alter lediger Mann im benachbarten Ruffingen, der sich gerne verheiraten möchte, aber dabei kein Glück hatte, wandte sich in seiner Verlegenheit an einen Heiratsvermittler und siehe, dieser Tage kamen nicht weniger als 1451 Offerte von heiratslustigen Damen. Das Alter schwankt zwischen 20 und 55 Jahren. Welche wird jetzt wohl die richtige sein?

Horb, 13. Jan. Wegen Erbauung einer neuen, 6prozentigen Steige von Horb nach Nordstetten findet am Montag auf dem Rathaus in Nordstetten eine Verhandlung statt.

Schwenningen, 13. Jan. In der Wohnung des Schreiners Leopold Fischer brach Feuer aus. Die Strohlampe war von Kindern umgeworfen worden. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Der Mobiliarschaden ist aber erheblich.

Übingen, 13. Januar. Die Verhandlungen, die die Stadtverwaltung letzter Tage mit den Abgeordneten an der Marktsstraße gepflogen hat, haben nun dazu geführt, daß sämtliche Abgebrannte ihre Plätze samt der Entschädigung durch die Brandversicherung an die Stadtgemeinde abgetreten haben.

Stuttgart, 13. Jan. (Der neue Etat und die Gehaltsaufbesserung.) Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute zum Zusammentritt der Stände den Vortrag des Finanzministers über den neuen Etat.

Stuttgart, 13. Jan. Wie aus Eisenbahn-Beamtenkreisen verlautet, wird auf den technischen Büros der württembergischen Staatsbahnverwaltung seit einiger Zeit mit aller Energie an der Ausarbeitung von Projekten für die Elektrifizierung von Staatsbahnstrecken gearbeitet. Es handelt sich hierbei in erster Linie um das schon vor längerer Zeit, namentlich in Baden, erörterte Murgaloprojekt. Hierbei sollen für Württemberg bei einem Zusammengehen mit Baden 12 000 PS., durch ein eigenes württembergisches Werk dagegen bedeutend mehr (18 000 PS.) gewonnen werden. Bei Ausführung des letzteren Werkes würden allerdings auch ganze kleine An-

Siedelungen verschwinden müssen. Weiter soll ein ziemlich bedeutende Wasserkräfte besitzendes Zufließen der oberen Enz — wohl die zwischen Neuenbürg und Calmbach mündende Enz — in Erödung gezogen sein. Ueber das ganze wird zurzeit eine rasch ihrer Vollendung entgegengehende Denkschrift an die Stände ausgearbeitet.

Stuttgart, 13. Jan. Der König wird, wie das „N. Tagbl.“ hört, morgen früh 8 Uhr nach Cap San Martin abreisen.

Stuttgart, 13. Jan. Am Sonntag den 15. Januar geht in Stuttgart um 6.33 Uhr vormittags ein außerordentlicher Personenzug nach Weissenstein ab.

Heilbronn, 13. Jan. Wegen Diebstahlsverdachts wurden zwei in Bödingen wohnende Eisenbahnangestellte in Haft genommen. Sie sollen im Güterbahnhof Waren entwendet haben.

Gütingen, M. Bradenheim, 13. Jan. Heute nacht wurde bei Juwelier Schwarzkopf, der am Röhrbrunnen gegenüber dem Rathaus Geschäftsräume gemietet hat, eingebrochen und vom Warenlager an goldenen Uhren, Brillantringen und Schmucksachen Gegenstände im Werte von 5-6000 Mark gestohlen, dazu noch 600 Mark bar Geld. Die

Diebe ließen eine Haue zurück. Der Diebstahl läßt darauf schließen, daß er von Geschäftstündigen verübt wurde. Ein Steueraufscher, der im Hause wohnt, hat nachts gegen 2 Uhr ein Geräusch gehört, glaubte aber, es seien verspätete Heimkehrer. Bei Juwelier Schwarzkopf sollen gestern drei wandernde Goldschmiede vorgeprochen haben.

Aus dem Reiche.

München, 12. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Prinzregenten werden Jubiläumsmünzen im Gesamtbetrage von Zweihalb Millionen Mark ausgegeben werden und zwar 100000 Fünfmarsstücke und je 400000 Stück Zweimark- und Dreimarsstücke. Die Jubiläumsmünzen sollen das Relief des Prinzregenten von Prof. Hildebrand in flacher Prägung zeigen. Die Wappenseite bleibt unverändert. Die Ausgabe erfolgt am Vorabend des Jubiläumstages, also am 11. März, durch das Reich.

Ein Offizier der Garnison Hildesheim hat vier Kinder, die beim Schlittschuhlaufen durch das Eis gebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Ausländisches.

Rom, 13. Jan. Der Ministerrat hat die Kredite zur Errichtung einer direkten Telephonverbindung Rom-Berlin bewilligt.

Madrid, 13. Jan. Die Eisenbahnverbindungen in Nordspanien sind infolge Schneesturms fast vollständig unterbrochen. Mehrere Züge sind an verschiedenen Punkten im Schnee stecken geblieben.

Washington, 13. Jan. Der Marineauschuss hat dem Unterhaus die Annahme der Gesetzesvorlage empfohlen, durch die Peary als Anerkennung seiner Nordpolfahrt der Rang eines Kontradmiraals verliehen wird.

Batavia, 13. Jan. Auf der New-York-Zentralbahn fuhr heute ein Zug auf einen andern auf. Bisher sind sechs Leichen geborgen. Die Zahl der Verletzten beträgt achtzehn.

Suelva, 13. Jan. Durch den Bruch des Damms eines Wasserreservoirs sind elf Personen umgekommen.

Quito, 13. Jan. Emilio Estrada ist zum Präsidenten der Republik Ecuador gewählt worden.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Bödingen.

Fahrnis-, Heu-, und Stroh-Verkauf.

Im Konkurse des Jakob Steeb, Meyers in Bödingen, bringe ich daselbst

am **Mittwoch, den 18. ds. Mts.,** vormitt. 10 Uhr ein Quantum Heu, guter Qualität, ca. 150 Str.; Stroh ca. 70 Str.; ferner an Fahrnisgegenständen: Küffer, 1 Brückenwage, Sack, 1 Nebgerwagen u. s. w. zum Verkauf. Am **selben Tage, nachmittags 1 Uhr,** kommen die Grundstücke des Steeb auf dem Rathaus zur Versteigerung.

Haiderbach, den 9. Januar 1911.

Konkursverwalter:
Häfele, Adv. Bezirksnotar.

Schneeschuhverein Altensteig.

Morgen Sonntag vormitt. Übungsfahren mittags Ausfahrt
Sammelplatz je Gasth. Jägerhaus
9 resp. 1 Uhr
Der Vorstand.

Wichtig für Holzhauer!

Jch hatte Gelegenheit 208 Stück Ia. Qualität Waldsägen

darunter 10 St. 1,50 mtr. lang, aus einem Ausverkauf günstig zu erwerben und offeriere solche, soweit Vorrat reicht, bei jeder Garantie zu:
1,30 1,40 1,50 mtr.
K. 3,25 3,75 4.—
per Stück.

Karl Henssler senior
Altensteig.

Schmiedlehrlings-Gesuch.

Wegen andauernder Krankheit eines Lehrlings wird ein solcher zu sofortigem Eintritt gesucht. Günstige Bedingungen und gute Behandlung zugesichert. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.



MAGGI WÜRZE
Einzig!

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendliches Kräftig und einen reinen, kühlen, süßen Beist. Alles dies erzeugt:
Stedenpferd-Villemilch-Selbe. von Bergmann u. Co., Radebeul Preis à St. 50 Pfg. ferner macht der Villemilch-Cream Dada rote und spärde Haut in einer Nacht weiß u. summetweich. Tube 50 Pf. bei: Apoth. Schiller, Johs. Raltendach.

Egenhausen. Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Eva Maria Steeb Witwe.

nach nur kurzer Krankheit am Freitag abend 7 Uhr im 80. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Söhne

Philipp Steeb mit Frau Kathrina
geb. Müller

Martin Steeb mit Frau Anna Maria
geb. Rothfuß.

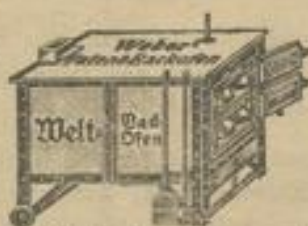
Beerdigung Montag mittag 1 Uhr.

Altensteig.

Wohnhaus-Verkauf.

Infolge Geschäfts- und Wohnungsverlegung beabsichtige ich mein an der Post- und Wilhelmstraße gelegenes 2stöckiges Eckhaus zu verkaufen und könnte eventuell ein großer Hofraum (fr. Grubenplatz) mit erworben werden.

Karl Moser, Gerber.



Weber's Hausbacköfen und Fleischräucher

sind infolge ihrer vorzüglichen Konstruktion weltbekannt. Weit über 30000 Apparate im Gebrauch. Preisliste und Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Anton Weber, Ettlingen (Baden)

Erste und größte Spezialfabrik Deutschlands. Zweig-Fabriken in Nord- u. Süddeutschland.

Egenhausen. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung, beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 19. Januar ds. Js.
in das Gasthaus zum Adler in Egenhausen freundlichst einzuladen.

Johannes Kalmbach | **Barbara Rothfuß**
Sohn des | Tochter des
Joh. Mich. Kalmbach, Bauers | Joh. Mich. Rothfuß, Bauers
in Egenhausen. | in Egenhausen.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Sparsame Frauen. Stricket nur Sternwolle



Orangestern feinste Sternwolle
Blaustern höchsteine Sternwolle
Rotstern beste
Violetstern Konsum-Sternwolle
Grünstern
Braunstern

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Hartmannsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Allona-Bahrenfeld.

Fussbodenriemen, speziell Linoleumunterlagsriemen System „Ohio“

und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.

Ausführung von Ia. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-Lederfußböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung empfohlen!

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
Altensteig Telephon Nr. 9.

Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle



verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
Ruitlingen.

Gesetzt geschützt.

**Stets frisch
gebranntes Kaffee**
Altensteig. bei

in vorzüglichen Mischungen
à Mk. 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60 1.80 per Pfund
erhalten Sie
trotz bedeutendem Aufschlag
Chr. Burghard jr.

Bank-Commandite Horb
Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer
Actiengesellschaft in Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württ. Notenbank.
Postcheck-Konto Nr. 2267.
Telefon Nr. 78.
Telegraph-Adresse
Bankcommandite Horb.

Bildschingerstrasse 388 II.

- Eröffnung** von Konto-Korrent-Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
- Gewährung** von Barvorschüssen auf Wertpapiere und Hypotheken.
- Errichtung** provisionsfreier Check-Konten. — Checkbücher stehen kostenfrei zur Verfügung.
- Annahme** von täglich kündbaren Depositen und Spargeldern unter günstiger Verzinsung.
- An- u. Verkauf** von Wertpapieren, fremden Noten und Geldsorten zu den billigsten Bedingungen.
- Ausführung** von Börsenaufträgen an den in- und ausländischen Börsen unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Auftraggeber.
- Discontierung** und Einzug von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
- Ausstellung** von Checks- und Creditbrieten auf das In- und Ausland.
- Auszahlungen** nach allen Ländern.
- Einlösung** von Coupons, Dividendenscheinen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne Abzug.
- Kontrolle** über Verlosung von Wertpapieren, Losen kostenfrei.
- Verwahrung** von Wertpapieren (offene Depots). Annahme geschlossener Depots; Uebernahme ganzer Vermögensverwaltungen und Ausübung von Testamentsvollstreckungen.
- Beschaffung** und Unterbringung von Hypothekengeldern, sowie Einräumung von Baukrediten zu günstigen Bedingungen.
- Vermietung** von Safes in unserem feuer-, fall- und diebessicheren Kassenschrank, unter Selbstverschluss der Mieter, zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekenurkunden, Testamenten.
- Erteilung** sachmännischer Information über Kapitalanlagen und Finanzgeschäfte jeder Art kostenfrei.

Altensteig.

Geschäftsempfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in gleicher Weise weiterführen werde. In dem ich mich bemühen werde, meine werthe Kundschaft gut und billig zu bedienen, bitte ich das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Pauline Schuller, Witwe
Buchbinderei.

Trikot-Reste

zu Unterzeugen liefert billigst
Eugen Hausch, Trikotagen, Besigheim.

Grosse Geld-Lotterie

des Museums für Völker- u. Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart.
Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911
0012 Geldgewinne

120000
1 Hauptgewinn Mk.

50000
2 Hauptgewinne Mk.

20000
109 Gewinne Mk.

14000
600 Gewinne Mk.

11000
5000 Gewinne Mk.

25000

Original-Lose 3 Mk. 3 Lose 14 Mk.
10 Lose 38 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit.
J. Schweibert, Stuttgart, Marktstrasse 6

In Altensteig bei: W. Nicker'sche Buchhandlung, Pfalzgrafenweiler Str. 6.

Ein tüchtiger, fleißiger

Pferdefnecht

kann sofort eintreten bei
Christian Kalmbach
Sefelbrunn.

Familien-Kalender

sind wieder vorrätig in der
W. Nicker'schen Buchhdlg.
L. Laut, Altensteig.

Fruchtpreise.

Altensteig, Stadt.
Schranzettel vom 11. Jan. 1911.

Ware	Preis	weitere	Niederst.
Neuer Dinkel	7 80	7 60	7 80
Haber	—	7 61	—
Gerste	9 —	8 57	7 76
Weizen	—	11 50	—

Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag nach Epiphanius.
15. Jan. 1/10 Uhr evangelischer Gottesdienst. Um 11 und 12 Uhr Kindergottesdienst. Um 1/2 2 Uhr Christenlehre, Söhne. Abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Saal.
Mittwoch 18. Januar, abends 8 Uhr Bibelstunde im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 15. Jan., morg. 9 1/2 Uhr Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntagschule, nachmitt. 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 1/8 Uhr Predigt.
Donnerstag, 19. Januar, abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Sämtliche Schulbücher

sind zu haben in der
W. Nicker'schen Buchhandlung
L. Laut, Altensteig.

Egenhausen.
Wollgarne

in schöner Auswahl
empfiehlt billigst
J. Kalmbach.

Patent-Büro

H. Haller, Pforzheim
Kleinstr. 3 Tel. 1465.

Kaufet

nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Reizhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's

Gruß-Karamellen
mit den „Drei Tannen“
not. begl. Zeugn. v. Ärzten u. Privaten
verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben bei:
Fr. Haig, Colmböhl, in Altensteig
J. Gulekurtz, Alt. G. Binder
J. Bönen Colmböhl, in Haltetbach
S. J. Steinle, Colmböhl, in Pfalzgrafenweiler.

